



### Schierling: Endlich im Ziel

**11** Wenn sich zwei zusammen tun, ist das besser, als wenn einer alles allein machen muss. So schafften es der SV Eggmühl zusammen mit dem TV Schierling ein Programm im Ziel auf die Beine zu stellen, dass sich sehen lassen konnte. Nicht nur Vorführungen wurden am laufen-

den Band gezeigt. Auch Straßenführungen und Ausweisung der Parkplätze waren vorbildlich. Moderator Armin Wolf ließ sich auch nach elf Stunden nicht anmerken, was da für eine große Leistung nicht nur für die Läufer dahinter steckt. Das Zeitlimit für den Landkreisläufe war zwar auf zehn Stun-

den begrenzt, aber Wolf ließ keinen auf der Strecke bleiben. Zumal da noch drei Ultraläufer draußen waren. Flugs gab er noch ein paar Minuten zu. Frenetisch wurden dann die letzten Ultras (Foto), die 84 Kilometer in den Knochen hatten, empfangen. Sogar eine La-Ola-Welle durfte nicht fehlen. (xtl)

### Pfatter

#### Anekdoten in Serie

**6** Die Lautsprecher dröhnten. Es war einer am Mikrophon, der das Laufgeschäft kennt wie kein anderer. Die Zeiten und Strecken dieser Welt im Kopf hat und das auch noch kommunizieren kann: Norbert Lieske. Auf dem Sportplatz von Pfatter wusste Lieske über jeden Läufer schon bald eine kleine Anekdote und wenn nicht, ließ er sich schnell etwas einfällen.

In Pfatter startete auch die SchauspielerIn Inge Faes, die sich keinen Landkreisläufe entgegen ließ. Hier war die Hälfte der 84 Kilometer bewältigt. Lieske hielt kurz den Ultraläufer Jean Mary an und fragte, wie es ihm denn gehe. „Seit Kilometer 20 tun mir die Knochen weh“, entgegnete dieser. „Na ja, du hast ja nicht mehr viel, höchstens noch 40 Kilometer“, scherzte Lieske und schickte den Ultraläufer, der wie 18 andere die Gesamtstrecke von 84 Kilometern allein bewältigte, erneut auf Tour. (xtl)



Norbert Lieske hatte in Pfatter praktisch zu jedem Läufer eine Anekdote parat. Foto: Lex

### Pfakofen

#### Zelt als Wechselzone

**10** Die kürzeste Strecke des diesjährigen Landkreisläufe führte von Aufhausen nach Pfakofen. Nur knapp fünf Kilometer mussten die Läufer bewältigen. Parallel zur Laiber ging es an Wiesen vorbei, eine kleine Straße entlang zum Sportplatz des TuS Pfakofen. Die Helfer waren hier auf alles vorbereitet: Sie hatten die Wechselzone in einem Zelt aufgebaut. „Es hätte ja regnen können“, so ein vorausschauender Helfer. Tat es aber nicht! „Hinein ins Zelt, Zeit nehmen und den Stab übergeben“, hieß die Devise. Manch einer unkte aber auch, das Zelt sei wegen des angrenzenden Fußballplatzes errichtet worden. Denn just als die Läufer vorbei kamen, spielte eine Jugendmannschaft Fußball und vielleicht hatten die Verantwortli-



Ein Zelt war in Pfakofen als Wechselzone aufgebaut worden. Foto: Lex

chen Bedenken, ein Querschläger von einem Ball könnte einen Läufer treffen und außer Gefecht setzen. Keine Angst – nichts passiert. Die letzte Etappe stand an: zum Zielort Schierling. (xtl)

### Aufhausen

#### Kirche als Orientierung

**9** Hoch oben am Berg thront seit ewiger Zeit die Wallfahrtskirche Maria Schnee. Diese beliebte Kirche konnten die Läufer die gesamte Zeit über als Orientierungspunkt nutzen, ehe sie in Aufhausen am Sportplatz wechselten. Die Autofahrer allerdings hatten es hier ziemlich schwer, einen geeigneten Parkplatz zu finden. Zumal hier der Verkehr sehr stark zunahm und sogar Busse den schmalen Weg zum Sportheim passieren mussten.

Die Läufer störte dies allerdings wenig. Mit stoischer Ruhe bogen sie zum Sportheim ein und wechselten den Stab. Auch die „Sportfreunde Birgit“, ein Team aus einer kleinen Schar le-



Die Aufhausener Kirche hatten die Läufer immer im Blick. Foto: Lex

benslustiger Mädels und Buben hatte sich eingefunden, um die Namensgeberin des Mannschaftsnamens auf die Reise nach Pfakofen zu schicken. (xtl)

### Schönach

#### Vereine hatten alles im Griff

**7** Wahrscheinlich verpflichtet schon allein der Name Schönach. Als der Großteil der Läufer in dem kleinen Dorf südlich von Würth eintraf, strahlte auf einmal die Sonne vom Himmel und wärmte die Sportler. Perfektes Laufwetter war jetzt angesagt. Die Schönacher bereiten den Sportlern einen gebührenden Empfang. Entlang der Laufstrecke hatten sie sich postiert und klatschten die Teilnehmer auf die letzten Meter bis zur Wechselstation noch mal so richtig nach vorn. Die Vereine, allen voran die Feuerwehr, hatte alles bestens im Griff. Schönach – vorbildlich! (xtl)



Die Zeitnahme in Schönach klappte vorbildlich. Foto: Lex

### Sünching

#### Nur noch vier Etappen bis zum Ziel

**8** Jetzt kamen die Läufer dem Ziel Schierling immer näher. Nur noch vier Etappen trennten sie von dem unglaublichen Gefühl, zusammen mit der eigenen Mannschaft in Schierling auf dem Sportplatz einzulaufen. Noch mal schnell auf die Toilette und dann den Staffeltab übernehmen und auf nach Aufhausen.

Erst von weitem aber dann immer deutlicher wurden die kleinen Punkte in der Ferne noch vor Sünching als Läufer ausgemacht. Mit dem Fernglas wurden die einzelnen Läufer identifiziert, die Nummern umgehend an den Stadionsprecher weitergegeben, der dann die eintreffenden Mannschaften lautstark verkündete. So konnten sich die nächsten Starter schon bereithalten, um in Richtung Aufhausen aufzubrechen. (xtl)



Wer kommt als nächster Läufer? Foto: Lex